Zivilschutzverband des Kantons Zürich

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **44 (1997)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anleitung zum Sehen

Zell. Eindrücke aus Zell im Tösstal an einem Informationsabend über Kulturgüterschutz.

Von den Hängen erinnern Kuhglocken an die bäuerliche Vergangenheit Zells. Vor dem hablichen Architektur- und Planungsbüro glitzert ein BMW in der Sonne. „Fragen Sie mich nicht, wieviel Bauernbetriebe es hier noch gibt", wird unser kundiger Führer in wenigen Minuten bemerken.

An der Wand des Schulhauses – wie könnte es anders sein – eine pädagogische Inschrift: „Leg ich mis Chorn is Härz vom Chind…" Kinderseelen als brachliegende Äcker, die von den Erwachsenen wohlwollend bestellt werden. Am Brunnen auf dem Dorfplatz – der Trog ein Kulturobjekt von kommunaler Bedeutung – spielt arglos und seinsvergessen ein Junge. Aus der Gaststube dringt Musik der 60iger Jahre. Die Bee Gees brechen nach Massachusetts auf.

„Ich möcht Eu lehre luegä", meint Heinz Pantli, Chef Fachgruppe Kulturgüterschutz, der unter dem Titel „KGS-Kurzdokumentation im Ortskern" zum Rundgang im Dorfkern Zell geladen hatte. Er weist gleich zu Beginn der spannenden Veranstaltung auf die grossen Änderungen und den Umnutzungsdruck hin, dem die Ortskerne in Randregionen ausgesetzt sind. Seit den 60iger Jahren. Doch zuerst führt er die Anwesenden in die dunkeln Tiefen der Geschichte. Unter der Kirche finden sich (unter anderem) Mauerreste eines römischen Hauses und einer Einsiedelei aus dem 7. oder 8. Jahrhundert, lateinisch „cella". Aha, da haben wir es, Zell kommt von „cella". So einfach ist das! Hier unten gibt's für Kulturschützer nichts zu dokumentieren – alles längst von Fachleuten vermessen, fotografiert, beschrieben und archiviert. Aber vielleicht in der Kirche droben? Ja, bei den Glasfenstern könnte man zum Beispiel abklären, ob eine farbechte Fotodokumentation besteht und allenfalls eine solche zu erstellen sei.

Beim Rundgang durch den Dorfkern wird rasch klar, welchen Samen Pädagoge Pantli in die Herzen der Anwesenden pflanzen will. Er möchte auf den schleichenden Prozess des Detailschwundes aufmerksam machen, der an allen Ecken und Enden vor rund 30 Jahren eingesetzt hat. Und das Bewusstsein stärken für das, was noch zu retten oder wenigstens zu dokumentieren ist. „Es ist eine Minute vor Zwölf", meint der Inhaber eines Büros für historische Bauforschung, ergreift seinen Aktenkoffer und eilt zum nächsten Demonstrationsobjekt.

Wir stehen vor einem „Ensemble", einer Häusergruppe, die ein harmonisches Ganzes bildet. Wie verdichtet man baulich solche Ensembles? Wohl kaum mit den gängigen Einfamilienhäuschen, die Bauherren und Baufrauen so sehr lieben! Das Beispiel vor unseren Augen wird zwar nicht in die Architekturgeschichte eingehen. Immerhin ist der Dachfirst richtig ausgerichtet, die Proportionen des Hauses stimmen in etwa.

Vieles gibt es in Zell zu bestaunen, zum Beispiel ein Tenntor mit Fachwerk als Gerüst, ungenutzte und umgenutzte landwirtschaftliche Ökonomiegebäude, ein Bauernhaus im „Terminalstadium" mit fröhlichen, jungen Bewohnern, einen barocken Webkeller aus dem 16. Jahrhundert, ein grosses Flarzhaus. Und überall droht der unaufhaltsame Schwund des handwerklichen Details, drohen gedankenlose Renovationen und Umbauten, die den Kulturgütern ihre Geschichte rauben.

Es ist kalt geworden in Zell. Das Wartezimmer im Bahnhof Rämismühle-Zell ist verschlossen. „Wegen Randgruppenproblemen unserer Gesellschaft", wie die Bundesbahnen in ihrem Sozialarbeiterdeutsch dem Publikum verkünden. „Ach was, aus Bequemlichkeit" denkt der Fremde. Doch dann taucht tatsächlich der Vertreter einer Randgruppe auf, den rythmisch zischenden Kassettenrecorder lässig über der rechten Schulter. Auf seinem T-Shirt steht „DANCE OR DIE!!" Es hat sich in der Tat vieles verändert. Auch in Zell.

✍ *Philippe Ruedin*

Nächste Veranstaltungen

Datum / Zeit / Ort	Veranstaltung	Organisation
• Samstag / 6.9.97 9.00 – 14.00 Uhr Kloten	Fachbesichtigung Gate Gourmet Zürich AG (Verpflegungsbetrieb) mit Anschlussprogramm	FG VSG P. E. Forster
• Samstag / 20.9.97 10.00 – 18.00 Uhr RAZ Orbüehl Winterthur	Patroullienlauf Zivilschutzorientierter Postenlauf mit kulinarischem Ausklang	FG RTTG F. Rubitschon
• Samstag / 25.10.97 9.00/10.15 – 15.00 Uhr	Generalversammlung Jahresversammlung der Fachgruppen	VST, TK, IK

Für die Veranstaltung erhalten Sie als Einzelmitglied eine persönliche Einladung. Der Anlass ist mit einem Arbeitstitel bezeichnet. Änderungen vorbehalten.

http://www.zsvkz.ch

Korrespondenzadresse: Frau Silvia Kohler, Buckstrasse 18, 8422 Pfungen, Telefon 052 - 315 36 92